

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Bonsels, Rose-Marie

Ambach, Orselina u. o.O., 1952-01-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

xxxxxxx 6. Januar 1952

Zur Zeit Orselina, Tessin, Schweiz
Sanatorium Santa Croce

Herrn Doktor Yosito Sato
Direktor des
Daigakusyorin-Verlags

T o k y o .

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihr Brief vom 28. Dezember 1951 an die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ist mir von den Herren übersandt worden, da die ausländischen Rechte meiner Bücher in meiner Hand liegen.

Ich bin gerne bereit, Ihnen etwa 100 Seiten aus meinem Buch "Die Biene Maja" für eine Ausgabe für die Hochschulen Ihres Landes und für die Schulbuchhandlungen zu überlassen. Vielleicht ist es angebracht, in Ihrer Herausgabe zu vermerken, dass die Gesamtausgabe meines Buchs bei Jwanami Shoten in Tokyo erschienen ist. Ferner bitte ich nach Erscheinen drei Belegexemplare an meine Ambacher Adresse:

W a l d e m a r B o n s e l s

A m b a c h am Starnbergersee. Oberbayern.

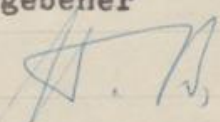
Deutschland.

Die Schwierigkeiten, welche die Devisenkontrolle mit sich bringt, sind mir bekannt, und ich vertraue Ihnen gern darin, dass Sie mir das Honorar senden, sobald Ihr Verlag dazu in der Lage ist. Von dem Honorar das mir zufällt, kann ich mir unmöglich die richtige Vorstellung machen, da ich weder den Preis, noch den allgemeinen Umfang Ihrer Herausgabe kenne. So ist auch die Höhe des Honorars Ihrem Ermessen überlassen.

Ich hoffe, bald wieder von Ihnen zu hören und begrüße Sie für heute
aufs Höflichste

als

Ihr sehr ergebener



(Briefe über Ambach)

28. Juni 1952

Herrn Doktor

Y o s i t o S a t o

Daigakusyorin-Verlag

T O K Y O .

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihre Zeilen von Ende Mai liegen vor mir und erwecken in mir das alte Gefühl der Freude und Zustimmung, das mich bewegt hat, seit ich mit den Menschen Ihres Landes in Berührung gekommen bin, und das sind nun bald dreissig Jahre her, ohne dass ich jemals eine Enttäuschung erlebt hätte. So sehe ich auch heute wieder in der Ankündigung eines kleinen Geschenks keine materielle Gabe, sondern den Erweis Ihres Verhaltens, das ich bei Ihrem Volk so sehr lieben gelernt habe.

Nebenbei bin ich natürlich trotzdem sehr gespannt, was Sie mir gütigst zgedacht haben. Es soll gerne angenommen und in Ehren gehalten werden.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
1. Juni 1953

Herrn Doktor

Y o s i t o S a t o

Daigakusyoin-Verlag

T O K Y O .

Sehr geehrter Herr Doktor Yosito Sato.

Ihren Brief vom 30. April habe ich hier erhalten. Haben Sie Dank für Ihre liebevollen Worte der Freundschaft und dass Sie mir schreiben, die "Biene Maja" sei in Japan für die jungen Studenten eine grosse Freude.

Anbei sende ich Ihnen den unterzeichneten Lizenzvertrag und gebe Ihnen gerne die Einwilligung, auch das "Himmelsvolk" in einer Schulausgabe für die deutsche Sprache herauszugeben, unter denselben Bedingungen wie die "Biene Maja".

Die "Indienfahrt" möchte ich Ihnen ebenfalls gerne geben, in diesem Falle jedoch bin ich gehalten, mich mit der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart in Verbindung zu setzen, die, laut Vertrag, ein Mitbestimmungsrecht hat, was die Auslandsausgaben dieses Buches betrifft. Dies wird gewiss kein Hindernis sein und ich erwarte in diesen Tagen die Zustimmung des Herrn Direktor Gotthold Müller, die ich Ihnen dann sofort zusenden werde. Ein Exemplar Ihrer Ausgabe der "Biene Maja" ist schon in Stuttgart, damit man sich dort orientieren kann über die Art der Ausstattung.

Mit gleicher Post sende ich Ihnen mit dem Schiff ein Exemplar der zu Ostern neu erschienenen deutschen Ausgabe der "Biene Maja", mit neuen Illustrationen in der Hoffnung, dass es Sie freut. Zugleich geht Ihnen aber auch das letzte Werk meines Mannes "Das Vergessene Licht" zu. Dies ist wohl kaum ein Buch für junge Menschen, aber ich würde mich sehr glücklich schätzen einmal im Laufe der Zeit von Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, zu hören, was dieses Buch für Sie bedeutet und ob Sie glauben, es wäre ein Werk, das in Ihrem Lande in einer Uebersetzung Widerhall und Verständnis fände. Es ist die Geschichte eines jungen Griechen zur Zeit Christi in Jerusalem und gibt ein Bild von Christus in seiner Zeit und die Wirkung seiner Persönlichkeit, noch unberührt von Zeit und Dogma.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bin mit herzlichem Gruss

Ihre

Rose-Marie Bonsels -

Den Namen meines Mannes spricht man folgendermassen aus: Bonsels, das mittlere "S" wie bei "Wiese" zum Beispiel oder wie in meinem Vornamen Rose-Marie, als ein einfaches S.

Frau Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee
30. Juni 1953

Herrn Doktor

Y o s i t o S a t o

Leiter des

D a i g a k u s y o r i n - V e r l a g s

T o k y o

Sehr geehrter Herr Doktor Yosito Sato.

Die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ist gerne bereit, so wie ich selber es bin, Ihnen für das Buch meines Mannes Waldemar Bonsels, "Indienfahrt", als Schulbuch in Japan in deutscher Sprache, die Rechte zu übertragen. In diesem Falle jedoch wird die Deutsche Verlags-Anstalt der Vertragspartner sein, denn sie hat Rechte an Lizenz und Auslandsausgaben für dieses Buch. Herr Gotthold Müller, der Leiter des Verlags, erwartet gerne den Vertrag und ist mit den Bedingungen einverstanden, wie sie im Vertrag über die "Biene Maja" und für das "Himmelsvolk" vereinbart wurden.

Ich hoffe sehr, Herr Doktor, dass es Ihnen gut geht und bin mit
herzlichen Grüßen

Ihre

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
30. August 1953

Herrn Doktor

Y o s i t o S a t o

Direktor des Daigakusyorin-Verlags

T O K Y O .

Sehr geehrter Herr Doktor Yosito Sato !

Ihr Brief vom 25. Juni ist hier gut angekommen und ich danke Ihnen sehr. Beiliegend sende ich Ihnen gleich den von mir unterzeichneten Vertrag über das "Himmelsvolk" für die Schulausgabe und habe auch schon gehört, dass Herr Gotthold Müller den gleichlautenden Vertrag über die "Jndienfahrt" erhalten und bereits an Sie abgesandt hat.

Mein Mann war als junger Mann in Indien und reiste dort ungefähr eineinhalb bis zwei Jahre. Die "Jndienfahrt" entstand einige Jahre später, er schrieb sie mit 28 Jahren und liess sie im Jahr 1917 zum ersten mal erscheinen.

Das Buch von Karl Rheinfurth ist bei Schuster und Loeffler erschienen. Karl Rheinfurth hat in der letzten Zeit dies Werk ergänzt für einen Neudruck, aber er ist in diesem Frühling gestorben und ich bin mit seiner Frau in Korrespondenz um die Frage zu klären, ob es in der alten Form erscheinen soll, oder ob die neuen Kapitel über die letzten Werke meines Mannes schon so vollendet sind, dass sie hinzugefügt werden können.

Dann ist ein Buch von Fritz Adler erschienen unter dem Titel: "Waldemar Bonsels, sein Weltbild und seine Gestalten", das 1925 bei Rütten und Loening herauskam.

Zum 60. Geburtstag verlegte der West-Ost-Verlag von Doktor Reinhold Bulgrin: "Waldemar Bonsels, ein deutscher Dichter". Reinhold Bulgrin ist eben jetzt damit beschäftigt, sein Buch zu vollenden, da damals "Das Vergessene Licht", "Runen und Wahrzeichen" und "Mortimer" noch nicht geschrieben waren.

Das Buch von Stange, das Sie erwähnen, kenne ich nicht und finde auch keinen Anhaltspunkt dafür in der Korrespondenz meines Mannes.

Mir ist es sehr interessant zu hören, dass ein in Ihre Sprache übersetztes Buch an Umfang so viel grösser wird äusserlich. So verstehe ich, dass dieser Umfang für "Das Vergessene Licht" in Japan ein Hindernis sein könnte, ein Erfolg zu werden, aber ich kann nicht glauben, dass die Qualität es sein kann. Gewiss ist jedoch, dass dieses Werk einen langen Weg vor sich hat. Nach meiner persönlichen Meinung steht es unter dem Wort aus den "Runen und Wahrzeichen" : "Die Weisheit kennt keinen Tag, sie steht immer im Morgenrot des Kommenden." Aber ich bin froh, dass Sie nun dies letzte Werk von Waldemar Bonsels kennen und verstehen und mich fühlen lassen, dass Sie in der gleichen geistigen Welt leben, wie ich es auch möchte.

Leben Sie wohl und seien Sie von Herzen gegrüsst von Ihrer